

Doppelpack

Wie oft fragt man sich bei zündenden Ideen hinterher: Wieso ist da eigentlich früher keiner draufgekommen? Jüngstes Beispiel ist der Doppelpack „Weingartner Musiktage“ und „Fränkylart“. Schon seit Jahren bemüht sich Heinz Trauboth in seinem historischen Fränkischen Hof mit seiner Stiftung „Kunst und Technik“, Interesse am Einsatz innovativer technischer Mittel in Kunst und Bildung zu fördern. Weitgehend unbeachtet.

Ein Medienkunstfestival in Weingarten zu veranstalten, war sicherlich der richtige Weg, ein großes Publikum zu finden. „Fränkylart“ – ausgesprochen übrigens Fränk-yart wie

Kommentar

yard (der Hof) und nicht Fränkyl-art wie Frankieboy Sinatra – dann auch noch mit den Weingartner Musiktagen zu verbinden, war sinnvoll und logisch und sicherte dem debütierenden Festival größtmögliche Aufmerksamkeit zu.

Mit der bei Dunkelheit angestrahlten Fachwerkkulisse des Fränkischen Hofes lieferte der Medienkünstler Jens Barth zudem eine eindrucksvolle Visitenkarte für die Ausstellungen, Performances und Workshops ab, die sonst vielleicht doch zu sehr hinter dieser Fassade verborgen geblieben werden. Und machte neugierig. Nicht nur die Weingartener, sondern eben auch Musik- und Kunstfreunde aus weitem Umkreis.

Das Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe, für das Barth über mehrere Jahre hinweg tätig war, dürfte immer noch größer sein, bietet aber nicht das Ambiente, mit dem die Winzergemeinde nur so wuchern kann. Bleibt zu hoffen, dass „Fränkylart“ auf dieser Premiere aufbauen kann. Schließlich haben auch die Musiktage einmal klein angefangen. Jörg Uwe Meller

Symbiose mit dem Medienkunstfestival

Die Vorbereitungen für die Veranstaltungen im kommenden Jahr haben schon im Mai begonnen

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Weingarten. Die Weingartner Musiktage junger Künstler 2012 (siehe auch Seite 21) sind gestern Abend mit dem zweiten Preisträgerkonzert des Sparda-Classic-Awards im neu eröffneten Eventcenter SpardaWelt in Stuttgart zu Ende gegangen. Aber die Vorbereitungen für die Musiktage 2013 haben schon im Mai begonnen. Im nächsten Jahr, verrät Heinz Hüttner, der Vorsitzende des Vereins Weingartner Musiktage, wird es einen neuen Veranstaltungsort im Angebot geben. Welcher das sein wird, bleibt vorerst noch ein Geheimnis.

Den größten Publikumszuspruch hatte dieses Jahr, wie erwartet, das Konzert „Auf Dylan's Spuren“. „Unglaublich, wie breit das Spektrum des Publikums war“, sagt Hüttner. „Nicht nur viele junge Frauen, auch viele Vertreter der älteren Generation.“



Nachdem im vorigen Jahr beim Wettbewerb um den Sparda-Classic-Award kein Harfenist eine preiswürdige Leistung bot, ist Hüttner mit dem diesjährigen Wettbewerbsverlauf (mit zehn Kandidaten) sehr zufrieden. Auch die Abstimmung für den Publikumspreis sei gut gelaufen. „Das Ergebnis war ganz anders als die Entscheidung der Jury. Die Bühnenpräsenz macht viel aus.“

Der große Publikumsrenner war der öffentlich ausgetragene Wettbewerb immer noch nicht. „Aber es waren immer Zuhörer da.“ Nach dem ein Teil des Wettbewerbs am Freitagnachmittag im Turmzimmer des Rathauses stattfand, wird daran gedacht, den nächsten Wettbewerb dorthin zu verlegen.



VOLLES GOTTESHAUS: Starke Publikumszuspruch hatte am Sonntagabend das Preisträgerkonzert des Sparda-Classic-Awards in der evangelischen Kirche in Weingarten. Foto: Lothar

„Im Turmzimmer ist es viel persönlicher.“ Überhaupt haben Hüttner die persönlichen Beziehungen gefallen, die während des Festivals aufgebaut wurden. „Die Jurymitglieder haben das bestätigt. Sie kämen gerne wieder. Die Musiker haben sich dafür bedankt, dass sie hier sein durften.“ Private Übernachtung mit Familienanschluss trage viel bei.

Die Verbindung der Musiktage mit dem Medienkunstfestival „Fränkylart“ im Fränkischen Hof sieht er als eine symbiotische Beziehung: „Fränkylart“ bereichert das Festival, das Festival bereichert „Fränkylart“.

„Heinz Trauboth und ich haben das Gefühl, dass es sehr erfolgreich gelaufen ist“, sagt der Medienkünstler und

Initiator von „Fränkylart“, Jens Barth. „Der Zuspruch der Besucher war sehr groß. Für ein erstes Festival sind wir sehr glücklich. Die Leute, die die Ausstellung besucht haben, waren begeistert, dass so etwas hier angeboten wird. Allein am Eröffnungsabend kamen 100 Besucher, vor allem aus Karlsruhe. Es kamen auch viele Weingartener, Leute von der Musikhochschule aus Ettlingen und aus dem Umland.“

Ein bunter Mix aus Musikern und Medienkünstlern habe den Weg in Heinz Trauboths Fränkischen Hof gefunden. „Aber auch viele junge Kreative aus Weingarten waren da“, so Barth. „Viel beigetragen hat sicher die Fachwerkprojektion, die sich rumgesprochen und viele Leute auf das Programm und die

Ausstellung aufmerksam gemacht hat. Sie bildete einen regelrechten Anlaufpunkt für Abendspaziergänge.“ Von den beiden Konzerten habe besonders „Monumental Art“ mit Mona Suzann starken Zuspruch gefunden.

„Fränkylart“ soll keine Eintagsfliege sein: „Das Programm geht weiter“, verspricht Barth. „Es hat sich während des Festivals viel ergeben. Die Lehrer beim iPad-Workshop haben zum Beispiel Interesse gezeigt.“ Eine weiteres Festival in Verbindung mit den Musiktagen will er keineswegs ausschließen. „Wir müssen sehen, ob die Ressourcen da sind.“ Nächstes Jahr sei eher unwahrscheinlich, aber innerhalb der nächsten zwei Jahre soll wieder etwas auf die Beine gestellt werden.

„Hingucker“ unter dem Hammer

Die großformatigen Bilder von Dietmar Israel wurden Sonntagabend versteigert

Weingarten (ml). Wie in den vergangenen Jahren wurden die „Hingucker“ der Weingartner Musiktage wieder versteigert. Die großformatigen Künstlerbilder, die Dietmar Israel zusammen mit seinen Schülern von Schloss Stutensee gemalt hatte, haben im Ort auf das Festival aufmerksam gemacht.

Der künstlerische Leiter der Musiktage, Reinhold Friedrich, schlüpfte in die Rolle des Auktionators. „Wir haben jedem Bild einen Namen gegeben“ rief er, „und dieses hier nennen wir ‚Dire Straits‘.“ Die fünf Gitarren auf dem Bild legten die Assoziation an die bekannte Rock-Gruppe nahe, denn „Dire Straits“ ist sehr gitarrenlastig“, meinte Friedrich. „Dire Straits für 250 Euro, wer bietet mehr? – 260, jawohl, 270,

280, zum ersten, 290, bietet jemand mehr als 290? Gut, 300. Ich höre gerade, Dietmar Israel wird das Bild noch signieren, dann sind wir bei 310, bietet jemand mehr als 310? Dann zum ersten, zum zweiten und zum dritten – bezah-

„Dire Straits“
für 310 Euro

len können Sie in bar, wir nehmen auch goldene Armbanduhren, und Goldzähne können Sie hier auf den Tisch legen.“ Und für 310 Euro ging das erste von sechs Bildern über den Tisch.

„Es war eine Herausforderung für mich, ein vorgegebenes Thema zu ma-

len“, sagte Israel, „denn normalerweise male ich spontan und lege mich nicht vorher fest. Aber meine Jungs haben toll mitgezogen und es hat uns allen viel Freude gemacht.“

Was mit dem Erlös geschehen soll, wollte Thomas Renner noch nicht festlegen. „Normalerweise kommt das in vollem Umfang den Weingartner Musiktagen zu Gute“, sagte der Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg. Andererseits fördere sein Haus nicht nur im künstlerischen Bereich, sondern sei auch der Förderung junger Menschen im sozialen Bereich gegenüber aufgeschlossen. Die genaue Verwendung des Geldes sei noch nicht endgültig beschlossen.



ALS AUKTIONATOR betätigte sich Reinhold Friedrich (rechts), der Initiator und künstlerische Leiter der Musiktage. Foto: Lothar

Vier Millionen für Kinderbetreuung

Die alte Bebauung am Kindergarten „Arche Noah“ wird für Neubau abgerissen

Graben-Neudorf. Als großes Trümmerfeld präsentiert sich das Gelände der „Arche Noah“. Für den Um- und Erweiterungsbau des Kindergartens an der Friedrichstaler Straße wird derzeit das Baufeld vorbereitet.

Das Haus Karlsruher Straße 49 ist abgerissen, dieses Gelände wird in den künftigen Kindergarten integriert. Die Wirtschaftsgebäude entlang der Friedrichstaler Straße und der eingeschossige Anbau an die alte Schule (die frühere „Kochschule“) sind verschwunden.

Sauberlich getrennt liegen Betonbrocken, Metallteile und Holz zum Abtransport bereit. Das Innere der „1954er Schule“ wird teilweise entkernt, das Gebäude selbst bleibt er-



ALTBESTAND BESEITIGT: Die Abbruchteile sind sauber nach Beton, Metall und Holz getrennt und liegen zum Abtransport bereit. Für die „Arche Noah“ investiert Graben-Neudorf vier Millionen Euro. Foto: Gamer

halten. Der Auftrag für die Rohbauarbeiten ist erteilt, mit den Arbeiten soll noch im Herbst begonnen werden. Rund

vier Millionen Euro investiert die Gemeinde in die Schaffung neuer Betreuungsplätze. Rudolf Gamer

Recherche zu Unfalldetails

Weingarten (del). Der tödliche Unfall am Sonntagmorgen auf der Jöhlinger Straße in Weingarten war nicht nur am Sonntag Tagesgespräch im Ort. Auch gestern äußerten sich viele Menschen in Weingarten betroffen über das schreckliche Geschehen, bei dem ein 27 Jahre alter Familienvater ums Leben kam. Der Mann trug (wie gestern berichtet) die BNN-Sonntagszeitung aus, als er von einem Kleinlaster erfasst und getötet wurde.

Betroffenheit unter Menschen in Weingarten

Wie der Unfall abgelaufen ist, will eine Gruppe der Polizei mit Gutachtern recherchieren, informiert Polizeisprecher Fritz Bachholz auf Anfrage. Wenn diese Ermittlungen abgeschlossen sind, wird sich entscheiden, mit welcher Beschuldigung der Unfallfahrer rechnen muss. Tödliche Unfälle in Orten sind eher selten, berichtet Peter Westermann, der Chef der Karlsruher Verkehrspolizei. In Blankenloch wurde Ende April eine Radfahrerin von einer Straßenbahn erfasst und getötet. Voriges Jahr hat die Polizei keinen solchen Unfall in ihrer Statistik. Zwei Menschen sind dieses Jahr auf der B 36 bei Linkenheim-Hochstetten und Eggenstein-Leopoldshafen gestorben, einer bei Stutensee an der Kreuzung von L 559 und K 3579.

Auf einen Blick

Modellbau

Stutensee-Blankenloch. Schiffe aus Zündhölzern waren neben Modellautos in verschiedenen Größen und Eisenbahnanlagen die Attraktion der Ausstellung bei der „Werkstatt 87“ in Blankenloch. (Seite 20)

Musiktage

Weingarten. Den erstmals ausgelobten Publikumspreis beim „Sparda-Classic-Award“ im Gitarrenwettbewerb der Weingartner Musiktage wurde Madeleine Kanzler zugesprochen. (Seite 21)

Bachpaten

Kreis Karlsruhe. 35 Fortbildungen – das zeigt, dass das Thema „Bachpaten“ nachgefragt wird. Es sind viele Ehrenamtler, die sich um die Qualität kleiner Fließgewässer im Kreis kümmern. (Aus der Region)

Neuartiger Blitzer

Karlsruhe. Nach dem tödlichen Unfall an der Kreuzung Durlacher Allee/Weinweg wird dort voraussichtlich ein Blitzer installiert, der zu hohes Tempo und Rotlichtverstöße erfasst. (Karlsruhe)